

Schreib- und Leselust auf dem Lande

Das Literaturprojekt Landlesen wurde mit einer festlichen Lesung abgeschlossen



Die beiden Initianten. Helmut Berger und Barbara Horvath beim Lesen eines prämierten Textes. Foto Christian Fink

Von Christian Fink

Biel-Benken. Finden sich sonntags Menschen in einem Schulhaus ein, so handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um ein Abstimmungswochenende. Nicht so gestern im Schulhaus Kilchbühl in Biel-Benken. Da trafen sich über 200 Menschen, die Lust haben zu schreiben, die lesen, lyrikaffin sind. Menschen auch, die ihre literarischen Fähigkeiten gerne in der Öffentlichkeit spiegeln. Dies freilich mit sehr beschränkten Möglichkeiten. Denn von hundert in die Verlagshäuser eingesandten Manuskripte wird lediglich eines publiziert, obwohl im selben Zeitraum jährlich rund 80 000 Buchtitel alleine in deutscher Sprache veröffentlicht werden.

Beim Schreibwettbewerb Landlesen, vom Schauspielerpaar Helmut Berger und Barbara Horvath initiiert, geht es jedoch weniger darum, eine weitere Talentschmiede für unentdeckte Sprachkünstler einzurichten. Im Zentrum steht das Schreiben. Denn Schreiben, so Berger, «tut gut». Für den künstlerischen Prozess müsse keineswegs immer die breite Öffentlichkeit gesucht werden. «Oft reicht es», so ist in den Unterlagen von «Landlesen» nachzulesen, «Erinnerungen festzuhalten und Fantasien auszumalen». Die inhaltliche Vorgabe hierfür lieferte das Stichwort «Frei...». Teilnahmeberechtigt war, wer im unteren Baselbiet, dem

Schwarzbubenland und dem Laufental beheimatet ist. Gefragt waren unveröffentlichte Gedichte und Prosatexte, aufgeteilt in die beiden Alterskategorien 14 bis 20 und 20 bis 100 Jahre.

Nächstes Mal mit Social Media

Der gestrige Anlass im Schulhaus Kirchbühl war ein literarischer, aber auch ein festlicher Anlass – Grammel-schmalz, Aufstriche, Gemüsedips und Wein inklusive. In erster Linie wurde jedoch rezitiert. Die Schauspieler Horvath, Berger und Michael Wächter, der wie der Leimentaler Komponist Beat Schönegg eines der Gedichte vertonte, lasen die besten Prosastücke und Gedichte vor. Auch Autor und Jurypräsident Alain Claude Sulzer, der zusammen mit Verena Stössinger, Max Häne und den beiden Initianten die Texte begutachtete, trug einige Texte vor. Dazu gehört der Text «Vögel zählen oder Die wahre Bedeutung von Freiheit» von Julie Roth aus Nuglar. Sie wurde Erste im Alterssegment bis zwanzig Jahre.

Bei den Erwachsenen obsiegte das Prosastück «Notizen des Dorfchronisten Adalbert Frei» von Daniel Erni aus Reinach. Im Bereich Lyrik schwang «Unbefreit – Kinderlieder I + II» von Sophie Bischoff aus Arlesheim obenaus. Die Slam-Poetin trug ihre Texte gleich selbst vor. Vorgelesen wurden überdies zwei Geschichten von Schülern der Primarschule Biel-Benken sowie drei Texte von

Autisten, die am Wettbewerb teilnahmen. In der Kategorie bis 20 Jahre wurde – erstaunlich – kein einziges Gedicht eingereicht.

Das Bedürfnis, mit eigenen Texten Öffentlichkeit zu suchen, ist bei der Zahl von 126 Einsendungen doch beachtlich. Dabei hätten, so Helmut Berger, nur wenige Junge mitgemacht. «Die Lehrerinnen und Lehrer an den Gymnasien hatten keine Zeit», beklagt sich der Schauspieler und Regisseur. Ausserdem lief der Wettbewerb ohne Social Media. «Das wollen wir nächstes Mal besser machen.» Der Schreibwettbewerb soll 2019 erneut durchgeführt werden.

Als Vorbild von «Landlesen» gilt ein Schreibwettbewerb in Österreich, initiiert durch die Schauspieler Peter Simonischek und Brigitte Karner. Berger und Horvath, welche die beiden bestens kennen, leben seit zwei Jahren in Biel-Benken. Barbara Horvath, zuvor an verschiedenen Bühnen Wiens tätig und zuletzt Ensemblemitglied am Schauspielhaus Wien, wurde vom jetzigen Intendanten des Theaters Basel, Andreas Beck, der zuvor an derselben Bühne tätig war, gleich in die Rhein-stadt «mitgenommen». Mit ihr nach Basel beziehungsweise Biel-Benken gefolgt sind auch Helmut Berger und ihr gemeinsamer Sohn. Für Berger, in Graz aufgewachsen, eine Art «Rückkehr»: In den Siebzigerjahren war er selbst am Basler Theater tätig.